

der König und S. P. H. der Prinz Friedrich sind gestern Vorm. vor 11 Uhr mittelst Extrazugs der Eisenbahn von Friedrichshafen hierher zurückgekehrt.

— Stuttgart, 4. Sept. Wie Herr Regierungsrath Steinbeis gelegentlich eines am letzten Freitag vom hiesigen Gewerbeverein veranstalteten Festessens mittheilte, sind die von Oesterreich und Württemberg in München ausgestellten Industriearbeiten diejenigen, welche am meisten der Belobung und Krönung für würdig erachtet sind. Auf je 14 württembergische und je 15 österreichische Aussteller kommt eine große Medaille. Bei Preußen kommt nur auf 19 und bei Bayern nur auf 40 je eine Medaille. (D. B.)

— Stuttgart, 4. Sept. Unsere Centralstelle für Handel und Gewerbe macht die Vorschriften zur Beschickung der allgemeinen Welt-Industrie- und Kunstausstellung zu Paris im Jahr 1855 bekannt. Dieselbe wird am 1. Mai eröffnet und am 31. Oktober geschlossen werden. Die Listen der Aussteller sind längstens bis Ende November 1854 einzusenden. Die Annahme der Erzeugnisse im Ausstellungspalast findet am 15. Januar bis zum 25. März künftigen Jahrs statt.

Die Kartoffeln sind seit langer Zeit nicht so wohlfeil gewesen, wie jetzt. Am Samstagmarkt wurde das Simri guter Kartoffeln um 32 fr. gekauft. Die Verwaltung des K. Reiterregiments hat seinen Kartoffelbedarf das Simri sogar um 18 fr. ankaufen können. — Ein hiesiger Bettend- und Federnhändler erhielt vor ein paar Tagen durch die Eisenbahn eine Ladung von Federn und andern Bettrequisiten. Unsere Polizei hatte Wind bekommen, daß diese Gegenstände in München und Augsburg aufgekauft worden seyn sollten. Zwar stellte der Händler dies in Abrede und gab einen andern Ort des Bezugs an, allein das Zeichen des Versendungsortes sprach gegen ihn, und so kam es, daß die Polizei die Thorstraße, wo er wohnt, Sonntag Nachmittag absperrete und der ganzen Sendung sich bemächtigte, welche man bis auf weiteres in das sogenannte Rindenhäusle beim Krankenhaus brachte.

— Eßlingen, 5. Septbr. Gestern fand wieder eine Versammlung Gowerbetreibender aus verschiedenen Theilen des Landes im Gasthof zur Krone hier statt. Dieselbe, welche von 50—60 Mitgliedern meist des Handels- und Fabrikantenstandes besucht war, und den Hauptzweck haben sollte, sich näher kennen zu lernen, bot im Ganzen wenig Interesse. Die einzige Sache, welche zur Sprache kam, waren Klagen nicht unerheblicher Art über die Verkehrsanstalten unseres Landes, weniger über den Personen- als über den Transportverkehr, sowie über die Unterschiede bezüglich der Tarife bei Benützung der Post und der Eisenbahn zu diesem Zwecke. Eine gewählte Commission wird diese Kalamitäten prüfen, sie zu Papier bringen, und in Form einer Bitte um Abhülfe öffentlich bekannt machen.

— Wir haben schon mitgetheilt, daß sich unter den zur Münchener Industrie-Ausstellung gebrach-

ten Gegenständen eine Uhr befindet, deren Gehäuse und Werk ganz aus Glas, rein und mit Geschmac gearbeitet ist, und welche Se. Maj. unser König käuflich an sich gebracht hat. Wir fügen nunmehr dieser Notiz noch bei, daß der Verfertiger, ein armer Bauer aus Böhmen, Namens Ernst Baier, so glücklich war, durch S. M. den König von Württemberg Mittel und Gelegenheit zur weiteren Ausbildung seiner besonderen Kunstfertigkeit zu erhalten.

— Aus Ulm wird unterm 5. d. geschrieben: Heute Nacht um 11 Uhr erfolgte in dem Gasbe- reitungsgebäude unseres Bahnhofes eine Explosion, welche zwar kein Menschenleben forderte, aber eine fürchtbare Zerstörung anrichtete. Das Gebäude, in dem die Apparate standen, ist ein Trümmer- haufen. Auf hundert Schritte weit sind die Fen- ster an den Häusern zertrümmert. Besonders litt auch der Triangel großen Schaden, dessen Bewoh- ner in ihren Betten hoch empor geworfen wurden.

Bachnang. Die Geschworenenliste ist 8 Tage lang, vom 10. Septbr. 1854 an einschließl., zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt. Den 8. Septbr. 1854.

Stadtschultheißenamt.
Schmütle.

Bachnang.

Bitte in Betreff der Bürgeraus- schufswahl.

Mehrere hiesige Bürger haben die Güte, im heutigen Murrthalboten bei den bevorstehenden Bürgerauschufswahlen auch mich in Vorschlag zu bringen. So ehrend dieser Vorschlag für mich ist, so sehr muß ich meine Freunde und Bekannte bitten, ihre mir etwa zugehenden Stimmen auf Andere zu übertragen, auch dieser meiner Bitte keine Mißdeutung zu geben, sondern den Grund allein darin zu suchen, daß ich bei meinen Geschäfts- Verhältnissen mich einer Funktion, deren hohe Be- deutung in jetziger Zeit ich nicht verkenne, unzmög- lich mit der Aufopferung hingeben kann, mit der ich möchte und die sie erfordert.

J. Berthold.

Bachnang. Naturalienpreise v. 6. Septbr. 1854.

Fruchtgattungen.	Hochste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, neuer	8	6	7	51	7	—
" Roggen . . .	14	24	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	10	—	—	—	—	—
" Einorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	6	—	5	21	5	—
1 Simri Weiskorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen.	2	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—



Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Warbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 73. Dienstag den 12. September 1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die Gemeindebehörden, betreffend die Vertilgung der Feldmäuse.] Das Erscheinen einer erschreckend großen Anzahl von Feldmäusen macht es den Behörden zur Pflicht, allem aufzubieten, diesem der Landwirtschaft so gefährlichen Feinde zu Leibe zu gehen.

Die Nummern 63, 64 und 65 dieses Blattes enthalten sehr beachtenswerthe Rathschläge in dieser Beziehung und es erhalten die Gemeindebehörden die Weisung, den Güterbesitzern jene Rathschläge bekannt zu machen und dieselben nachdrücklich anzuhalten, allem aufzubieten, was zur Verminderung der Feldmäuse irgend möglich ist.

Die Gemeindebehörden werden nebenbei nicht unterlassen, durch Aussetzung von Prämien und dergl. aus öffentlichen Kassen zu Vertilgung der Feldmäuse möglich beizutragen.

Am 30. d. M. wird Anzeige darüber erwartet, welche Maßregeln in jeder Gemeinde ergriffen wurden? und mit welchem Erfolge?

Den 10. September 1854.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Oberamtsgericht Bachnang.

Gläubiger-Vorladung in Gant- Sachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht-erscheinenden Gläubigern aber wird

angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Jakob Bay, Weber von Neufürstehütte, Dienstag den 17. Oktober 1854 Morgens 8 Uhr zu Neufürstehütte. Ausschlußbescheid: Am Schlusse der Liquidation.
- 2) Gottlieb Schneider, Tagelöhner von Wattenweiler, Montag den 16. Oktober 1854 Morgens 8 Uhr zu Oberweissach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 3) Christoph Knorpp, Schneider von Reichenberg, Montag den 16. Oktober 1854 Morgens 8 Uhr zu Reichenberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 4) Weil. Friedrich Holzwart, Tagelöhner in Murrhardt, Montag den 16. Oktober 1854 Morgens 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 5) Georg Wah!, Maurer von Allmersbach,

Dienstag den 17. Oktober 1854 Morgens 8 Uhr zu Allmersbach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung. Den 9. Septbr. 1854.

K. Oberamtsgericht. Fecht.

Lippoldswweiler. (Aufforderung.)

Wer etwas an den Schuhmacher Johannes Schwarz zu fordern hat, wird aufgefordert, seinen Anspruch entweder sogleich, oder längstens bei der am 19. September 1854

Nachmittags 3 Uhr

stattfindenden Vergleichsverhandlung geltend zu machen, indem sonst Ausschließung von gegenwärtiger Masse erfolgt.

Unterweissach, den 2. Septbr. 1854.

K. Amtsnotariat. Reinmann.

Unterweissach.

Gläubiger = Aufruf.

Friedrich A. h, Bauer, bürgerlich zu Gronau, hat seit 1848 einen Theil des Sachsenweilerhofs besessen, solchen im heurigen Frühjahr verkauft und ist nach Gronau gezogen.

Um nun den Liegenschafts-Kauffilling mit Sicherheit verweisen zu können, werden etwaige unbekannte Gläubiger und Bürgen aufgefordert, binnen 15 Tagen ihre Ansprüche unter Vorlegung der Beweisurkunden geltend zu machen, indem solche sonst übergangen würden.

Den 2. September 1854.

Pfandbehörde.

Hülfsbeamter: Reinmann.

Baßnang.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Executionsache gegen Philipp Böhm dahier kommt am

Samstag den 23. Septbr. Vormittags 10 Uhr in ersten öffentlichen Aufstreich:

Ein 2stöckiges Wohnhaus mit zwei Wohnungen und Stallung in der äußern Aspacher Vorstadt, neben dem Weg und Wilhelm Bräunle, angekauft um 100 fl.

1/8 Mrg. 40,8 Rth. Acker im Strümpfelbacher Weg, neben Carl Müller und Johann Friedrich Seitter, angekauft um 71 fl.

wozu die Liebhaber auf's hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 19. August 1854.

Stadtschultheißenamt. Schmückle.

Baßnang.

Haus = Verkauf.

Dem Gottlob Treßz, Rothgerber dahier, wird im Wege der Execuktion zum Verkauf ausgesetzt:



ein 2stöckiges Wohnhaus mit Gerberwerk-

stätte auf dem Graben, neben Michael Fischer und dem Weg, Anschlag . . . 400 fl.

Die Verkaufsverhandlung findet am Samstag den 23. September Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. August 1854.

Stadtschultheißenamt. Schmückle.

Murrhardt.

Liegenschafts = Verkauf.

In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags vom 26. August d. J. wird die zur Gantmasse des Kaufmanns Kraft von hier gehörige Liegenschaft am



Montag den 2. Oktober Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Diese Liegenschaft besteht in:

einem 2stöckigen Wohnhaus, mitten in der Stadt an der Hauptstraße, mit Ladeneinrichtung, einer Scheuer mit Stallung hinter dem Haus, dem dritten Theil an der obern Schaafscheuer, 10 Mrg. 2 1/2 Brtl. Wiesen, größtentheils in guter Lage,

1 Mrg. Gras-, Baum- und Gemüsegarten in der Nähe der Stadt und

2 Brtl. Acker auf der Markung Hausen.

Sowohl die Gebäulichkeiten als die Güter befinden sich in einem guten baulichen Zustande.

Das ganze Anwesen ist angeschlagen zu 4990 fl. Den 31. August 1854.

Stadtschultheißenamt. Griesinger.

Dypenweiler.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christian Vogel, Glasers, kommt am Mittwoch den 11. Oktober d. J. Nachmittags 4 Uhr folgende Liegenschaft zum Verkauf:



die Hälfte an einem Wohnhaus sammt Scheuer und Garten dabei,

1 Brtl. Baumgut im Carlsberg, 93 1/4 und 93 1/4 Rth. desgleichen im Schneckenberg,

1 Brtl. Acker im Froschbächle,

1 Brtl. Weinberg.

Markung Strümpfelbach:

1 Brtl. im Steckenfeld,

wozu die Liebhaber auf das Rathszimmer eingeladen werden.

Den 1. September 1854.

Schultheißenamt. Charpf.

Dypenweiler. Liegenschafts = Verkauf.

Im Executionswege wird dem Carl Frank, Schreiner von hier, derzeit in Ettstatt wohnhaft, am Donnerstag den 12. Oktbr. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathszimmer im Aufstreich verkauft: 1 zweistöckiges Wohnhaus an der Landstraße mit Gemüsegarten hinter dem Haus, 1 Brtl. Acker in der Gaab, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 8. Septbr. 1854.

Schultheißenamt. Charpf.

Sulzbach.

Liegenschafts = Verkauf.

Die in der Gantmasse des Metzgers Johann Friedrich Bäuerle vorhandene Liegenschaft, bestehend in:



dem vierten Theil an einer 2stöckigen Behausung im untern Dorf und 5/6 an einer Scheuer vor dem Hause, so zu einer Metzgerei eingerichtet ist.

Ein Schweinstall vor dem Hause,

1 Mrg. 2 Brtl. 11 Rth. Acker,

1 Mrg. 3 1/2 Brtl. 36 Rth. Wiesen,

1 1/2 Brtl. 9 Rth. Wald auf der Markung Jentenberg,

wird am Mittwoch den 4. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. September 1854.

Schultheißenamt. Wenzel.

Fornsbach.

Liegenschafts = Verkauf.

Die in der Gantmasse vorhandene Liegenschaft des Friedrich Mühl, Schneiders von hier, welche in No. 61 und 63 des gegenwärtigen Blattes speciell beschrieben ist, kommt der Weisung des K. Oberamtsgerichts gemäß am Samstag den 23. September d. J. Vormittags 9 Uhr zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathszimmer zum Verkauf, wozu die Liebhaber unter dem Anhang eingeladen werden, daß die zu 390 fl. taxirte gesammte Liegenschaft mit Ausnahme von 1/2 Mrg. Acker um 200 fl. angekauft ist. Den 7. Septbr. 1854.

Schultheißenamt. Klent.

Schönbrunn, Gemeinde Graab.

Liegenschafts = Verkauf.

Am Montag den 18. Septbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr kommt die im Murrthalboten No. 67 näher beschriebene Liegenschaft des Georg Hübsch von Schönbrunn hier auf dem Gemeinderathszimmer zum

wiederholten und wahrscheinlich letzten Verkauf. Liebhaber wollen sich einfinden. Graab, am 6. Sept. 1854.

Schultheißenamt.

Rietena u.

Holz = Verkauf.

Die Gemeinde Rietena u. verkauft am Donnerstag den 14. d. M. im öffentlichen Aufstreich 25 Mess Scheiter und Brügel und 4000 Wellen, mehrentheils buchene, gegen baare Bezahlung. Die Zusammenkunft ist im Holzschlag Wartebene Morgens 9 Uhr. Den 9. September 1854.



Gemeinderath.

Rielingshausen, Oberamts Marbach.

Frucht = Verkauf.

Die hiesige Zehentkasse verkauft am nächsten Freitag den 15. Septbr. d. J. Nachmittags 1 Uhr 90 Scheffel Dinkel und 15 " Sommergerste auf dem Rathhause gegen baare Bezahlung. Die Liebhaber sind eingeladen. Den 9. Septbr. 1854.



Schultheiß Valet.

Privat = Anzeigen.

In allen Buchhandlungen ist neu zu haben, in Ulm bei Fr. Ebner:

Populäre Geschichte der Päpste aller christlichen Jahrhunderte. Von Petrus bis auf den jetzt glorreich regierenden Papst Pius IX. Dem deutschen Volke erzählt von einem kath. Geistlichen. Mit empfehlenden Worten des hochw. Bischofs J. v. Lipp in Rottenburg. 2 Bände mit 2 Stahlstichen: Bildniß des Erzbischofs zu Prag und Ansicht von Rom. gr. 8. 2 fl. oder 1 Rthlr. 10 gr.

Eine volkstümlich bearbeitete Geschichte des Papstthums ist in der That ein Bedürfnis unserer Tage. Die Anhänglichkeit und Liebe der Katholiken zu demselben, sowie zu unserer heil. Kirche, soll dadurch erwärmt und befestigt werden. Eine treue volkstümlich geschriebene Geschichte der Päpste ist auch die beste Widerlegung der von den Feinden derselben falsch verbreiteten Nachrichten etc.

Sieg des Glaubens an den Gräbern unserer Lieben. Grabreden von L. G. Dirr, kath. Dekan und Stadtpfarrer in Ulm. 1 fl. 24 fr. oder 28 gr.

Der Arzt für Unterleibsranke oder Anleitung zur sichern Heilung aller Unterleibsfrankheiten. Nebst einem Anhang über Entstehung und Behandlung der Brüche etc. Mit Abbildungen. Von Dr. J. F. Schönl. 1 fl. 12 fr. oder 24 gr.

Interessante Schrift!

Im Verlage von **G. Necker** in Tübingen ist erschienen und bei demselben sowie bei **J. Verthold** in B a d n a n g zu haben:

Merkwürdige Prophezeihungen

auf die

Jahre 1855 bis 1874.

Enthüllung höchstwichtiger Geheimnisse.

Nach dem Italienischen

des **† Bischofs Fornasari.**

32 Seiten in 12. Preis 3 fr.

Wer einen Blick in die Zukunft thun will, der wird dieses Büchlein nicht nur mit großem Interesse lesen, sondern auch die Gelegenheit wahrnehmen, sich für alle Fälle zu sichern, damit ihn die kommenden merkwürdigen Ereignisse nicht unvorbereitet treffen. — Das Original hat in Italien eine außerordentliche Verbreitung gefunden, die Uebersetzung dürfte eines gleichen Schicksals würdig seyn.

B a d n a n g.

Uhren: Empfehlung.

Eine hübsche Auswahl von silbernen Cylinder- und Spindeluhren, so wie von Stand- und Wanduhren, letztere mit Bronze- und Porzellan-Schilden, empfehle ich zu geneigter Abnahme unter Garantieleistung bestens.

Ebenso: Brillen aller Art, in Silber, Stahl und Horn gefaßt, Thermometer, Wein-, Branntwein-, Säure- und Laugenwaagen, Fadenzähler für Weber, Kornmikroskope, Loupen und Fernrohren; auch können alle Arten Brillengläser bei mir eingefügt werden.

Eberhardt, Uhrmacher.

B a d n a n g. Zu verkaufen: Ein ganz gut erhaltener eiserner Kastenofen bei Eberhardt, Uhrmacher.

Wachnung. (Wiese: Verkauf.)

Die Erben des ledigen Webers Jakob Kern hier, verkaufen aus freier Hand:

5/8 Mrg. 217/10 Mth. Wiese in der Hasenhölde, neben Gottlieb Groß und Friedrich Bacher, zahlbar in 3 Zielern, und laden die Liebhaber zu einem Kaufabschluss ein.

Vieh: Verkauf.

Am Freitag den 16. September werden in der Krone zu Großsörlach 6 fetten Rinder im Aufstreich verkauft. Der Verkauf ist Vormittags 10 Uhr.



Wachnung. Am kommenden Jahr-

markt den 19. dieß

ist gut besetzte

Tanzmusik im

Engel.



Eine arabische Tragödie.

Es lebte in Bagdad ein junger Mann von ungewöhnlicher Schönheit, Namens Abd-er-Rahman-ben-Smail. Seine ausnehmende Schönheit hatte ihm den Beinamen des „Brillanten“ verschafft. Außerdem hatte er auch noch die Gabe der Poesie.

Die Frau des Chalifen El-Mlid-ben-abb-el-Melik, bekannt unter dem Namen Umm-el-Benine, verliebte sich in diesen jungen Mann so leidenschaftlich, daß sie krank wurde. Täglich ließ sie ihn holen, nahm ihn in ihr Zimmer und versteckte ihn, so oft sie von Jemanden gestört zu werden fürchtete, in einen Koffer. Das war ihr gewöhnliches Verfahren.

Eines Tages erhielt der Chalif einen goldenen Halschmuck, mit kostbaren Steinen besetzt, zum Geschenk; hoch erfreut sagte er: „Den geb' ich meiner Frau“. Sogleich rief er einen seiner Eunuchen und befahl ihm, den Halschmuck der Sultantin zu bringen.

Er gieng, um den Auftrag auszuführen; da er die zum Gemach der Sultantin führende Thür offen fand, dachte er einen Augenblick nach. Was hat das zu bedeuten? fragte er sich. Dieß vor sich hinsprechend, legt er die Thür an, hebt sich auf die Zehen und hört Gelächter. . . Er laufcht, mit dem Ohr sich gegen das Zimmer neigend, aus dem das Geräusch kömmt. — Sein Blick trifft auf die Augen des jungen Mannes, der vor Entsetzen bleich wie der Tod wird. Rasch bringt Umm-el-Benine ihn in den Koffer; aber der Sklave hatte Alles gesehen. Er zeigt den Halschmuck und sagt: „Gebieterin, ich bitte dich um einen Stein aus diesem Schmuck.“ Entrüstet über diese Kühnheit, ruft die Sultantin ihm zu: „Entferne dich aus meinen Augen unreines Geschöpf!“

Wutherschall gieng der Sklave geradeweges zu seinem Herrn und sagte ihm: „Herr ich habe eben einen Mann bei Deiner Frau gefunden; ich habe sie beide in dem und dem Zimmer gefunden. Bei meinem Anblick ist der Mann in Bestürzung gerathen, und die Sultantin hat ihn schnell in den und den Koffer versteckt.“ Er beschrieb ihm gleichzeitig den Koffer.

Ueber diese Worte geräth El-Mlid-ben-abb-el-Melik in Wuth gegen seinen Diener: „Du lügst, ungläubiger Hund!“ schrie er ihm zu. Er gab so dann den Befehl, ihm den Kopf abzuschlagen. Man ergreift ihn, und einen Augenblick darauf rollte der Kopf auf der Erde. Als die Hinrichtung beendigt ist, erhebt sich der Chalif, legt seine Pantoffeln an und begibt sich in die Wohnung seiner Frau. Sie war eben damit beschäftigt, ihr Haar in Ordnung zu bringen. Er tritt ein und setzte sich ihr gegenüber auf den Koffer, welchen der Sklave ihm bezeichnet hatte. Nachdem die Unterhaltung eröffnet ist, sagt er zu ihr: „Woher kömmt es, daß Du eine so große Vorliebe für dieses Zimmer hast?“ — „Weil ich meine Kleider darin habe“, erwiderte sie. „Gut, das mag seyn“, versetzte der Chalif; — „darf ich hoffen, daß Du mir von den Koffern, die Du in Deinem Zimmer hast, einen wirst abtre-

ten wollen?“ — „Nimm, mein Gebieter, welchen Koffer Du willst, nur den nicht, auf welchem Du sitzt.“ — „Den aber gerade möchte ich haben; Du mußt ihn mir geben.“ — Nachdem sie einen Augenblick gestutzt, sagte sie: „Gut denn; er ist Dein!“

Auf ein Zeichen des Chalifen erschienen die Neger. „Nehmet diesen Koffer“, sagte er ihnen, „tragt ihn in den Audienzsaal und wartet auf mich.“

Während die Sklaven den Befehl des Herrn ausführten, zeigte sich auf dem Angesicht der Sultantin eine unbeschreibliche Verwirrung. „Was hast Du denn, daß Deine Gesichtszüge sich so verändern?“ sagt El-Mlid; „vielleicht liegt dieser Koffer Dir sehr am Herzen?“ — „Verzeih, mein Herr, ich hänge nicht an diesem Gegenstande. . . Wenn ich Dir ein wenig aufgeregt erscheine, so kömmt es daher, daß ich eben ein plötzliches Unwohlseyn empfunden.“ — „Gott wird dich heilen“, sagte der Chalif, indem er sich entfernte.

Als er in den Audienzsaal eintrat, fand er den Koffer auf die Erde gestellt. „Hebet den Teppich auf“, befahl er den Negern, „und grabet ein Loch, so groß, daß ein Mann hineinkann. Als die Grube fertig war, winkte er, den Koffer heranzubringen und an den Rand der Grube zu stellen. Dann sprach er, den Fuß auf den Koffer stellend, die folgende Worte: „Es ist mir eine Mittheilung gemacht worden; wenn sie wahr ist, so wird Deine Kleidung Dein Leichentuch, diese Kiste Dein Sarg seyn, und Gott ist es, der Dich opfert. Wenn die Mittheilung falsch ist, so begrabe ich einen Koffer, und es ist dabei nichts verloren, als einige Bretter.“ Während er dieß sprach, gab er dem Koffer einen Stoß und derselbe gleitete auf den Boden der Grube. — „Gott verzeihe mir“, fügte El-Mlid hinzu, indem er eine Hand voll Erde auf den Koffer warf.

Die Neger schütteten die Grube zu, ebneten den Boden und legten den Teppich darüber. Der Chalif saß zu Gericht bis zur Zeit des Frühstücks und trat dann in seine Wohnung, wo die beiden Gatten ihre Seelen in eine gemeinsame Freude versenkten, als wenn nichts zwischen ihnen vorgefallen wäre. Sie lebten in Frieden miteinander bis zum Tode.

Tages: Ereignisse.

— Danzig, 8. Sept. Napier hat mit seiner Flotte Ledjund verlassen und sich nach der Insel Rargen begeben. Die diesjährige Ostsee-Expedition scheint beendigt zu seyn. Die Franzosen sind auf der Rückkehr nach Frankreich begriffen. Die englischen Dampfer Cumberland und Gladiatort fahren nach England zurück. (L. D. d. S. L.)

— Wien, 9. Sept. Die Oesterreicher sind am 6. Sept. in Bukarest eingerückt, und unter großem Jubel feierlich empfangen worden. Die Russen haben am 1. Sept. Braila und Galatz vollkommen geräumt. Der Donauhandel ist wieder frei. (Tel. Dep. d. S. L.)

— Paris, 9. Sept. Der heutige Moniteur

bringt Marshall Arnauds Tagesbefehl, wonach die vereinigten Flotten am 2. September mit 3000 Kanonen und 25,000 englisch-französischen Matrosen unter Segel gegangen sind. (L. D.)

— Paris, Samstag den 9. Sept. Der Moniteur meldet von Therapia vom 30. August: Die Expedition gegen die Krim soll am 2. Sept. abgehen. Die Cholerafälle sind sehr selten geworden. Der Belagerungspark wird vor Sebastopol mit den Armeen eintreffen. Der Tagesbefehl des Generals St. Arnaud vom 25. August lautet: Die Stunde des Kampfes ist gekommen; wir werden siegen. Die Vorsehung ruft uns in die Krim. Sebastopol ist ein gesundes Land. Die Belagerung ein großes, Eurer würdiges Unternehmen. Wir werden von militärischen Zurüstungen und von einer Seemacht unterstützt werden, beides in furchtbarerem Maße als je früher. Die vereinigten Flotten mit 3000 Kanonen und 25,000 braven Matrosen werden die englische Armee, eine ausgeübte Division aus dem so tapfern türkischen Heere und die französische Armee befördern. Ich sehe das Unterpfand des Erfolges, den Erfolg selbst. Bald werden wir die drei vereinigten Fahnen auf den Wällen von Sebastopol begrüßen. (Telegr. B. v. Sch. M.)

— Der orientalische Kriegsabend ist also noch nicht gekommen und heiße Tage stehen noch bevor. St. Arnaud macht plötzlich Ernst mit dem Zuge gegen die Krim. In Constantinopel hat er am 28. August einen Tagesbefehl erlassen, worin er die Einnahme Sebastopols verheißt. Dort werde er seinen nächsten Aufbruch erlassen. Die Kriegsfahrt über das schwarze Meer geht am 2. und 3. September von Barna ab. Die erste Abtheilung bilden die Raddampfer, welche Sebastopols Eingang sperren sollen; die zweite Abtheilung die Transportschiffe der Verbündeten, sämmtlich von Dampfrezotten in's Schlepptau genommen. In der dritten Abtheilung folgen die Truppschiffe mit Truppen und Munition. Die Cavalerie wird in Burgas eingeschifft. Der Hauptlieferant für die französische Flotte, Herr Foucas, wurde angewiesen, für den 1. September Lebensmittel vor Sebastopol zu liefern. Prinz Napoleon und der Herzog von Cambridge sind nach Barna zurückgekehrt, wo die Belagerungsgeschütze aus Toulon angekommen sind. Auf nach Sebastopol! ist das Stichwort in Barna. In Sebastopol und Odeffa bemerkt man ein unruhiges Treiben.

— Aus Cherbouurg erfährt man, daß dort offiziell angezeigt worden ist, daß zwischen dem 15. und 10. Oktbr. 46 Schiffe, worunter 10 englische Transportfahrzeuge, eintreffen werden, die das Ostsee-Expeditionskorps nach Frankreich zurückbringen. Nach bewerkstelligter Ausschiffung wird ein Theil der Flotte zu Cherbouurg bleiben, der andere sich nach Brest begeben.

— Wien, 5. Sept. Bis jetzt war man noch im Unklaren darüber, wie Rußland die Besetzung der Donaufürstenthümer durch k. k. österreichische Truppen aufnehmen werde. Wie heute verlautet, hat der kais. russische Gesandte, Fürst v. Gortscha-

Koff, gelegentlich seiner vertraulichen Eröffnungen über die Garantieforderungen, auch in Betreff dieser Frage Mittheilungen gemacht, nach welchen Russland der Ansicht ist, in dem Falle, als die Befegung das Protektionsrecht des Czaren wirklich bedrohen sollte, gegen dieselbe protestiren zu müssen. (Et. Anz.)

— Wien, 8. Sept. Unser Kabinet hat an seine diplomatischen Agenten im Ausland ein Rundschreiben erlassen, das Russlands ablehnende Antwort vorerst keinen Kriegsfall für Oesterreich herbeiführe. (A. Z.)

— Paris, 6. Sept. Ich glaube Ihnen jetzt nach offiziellen Quellen den Verlust des französischen Land- und Seeheres im Orient durch die Krankheiten auf 4000 Mann angeben zu können, eine Zahl, die hinter den 7000 und gar 15,000, wovon Anfangs die Rede war, weit zurückbleibt, aber noch immer ein ganz außerordentliches Sterblichkeitsverhältniß (circa 5—6 Prozent) bezeichnet. Eine blutige Hauptschlacht hätte nicht viel mehr gekostet. Der General Gopinasse, der durch sein verwegenes Vorgehen in der Dobrußscha einen großen Theil von diesen Opfern auf dem Gewissen hat, wird zwar nicht vor's Kriegsgericht gestellt werden, sondern auf ein seiner Frau gehöriges Landgut bei Bordeaux gehen. Aber er ist ganz in Ungnade gefallen. Man erzählt sich, daß er einer durch die Katastrophe in der Dobrußscha hervorgerufenen Meuterei unter seinen eigenen Truppen nur mit Noth entgehen konnte, und daß seine beklagenswerthe Unvorsichtigkeit in der ganzen orientalischen Armee Unwillen rege gemacht hat. (Et. Anz.)

— Paris, 7. Septbr. Aus Boulogne meldet der Moniteur über die Ankunft des Prinzen Albert: Gegen 8 Uhr Morgens begab sich eine unabsehbare Menschenmenge auf die Quais und Werften; alle Häuser waren mit französischen und englischen Flaggen geziert, alle Schiffe hatten die Flaggen beider Nationen aufgeschüst und längs dem Gestade sah man die Truppen des Lagers von Honvaut aufgestellt. Um 9 Uhr bildete die kais. Garde und die bei Equihen tantonirte Division von dem Landungsplatze des Prinzen Albert bis zur k. Wohnung Epalier. Die Generale Schramm, Commandant des ersten Armeecorps und de Courtigis mit ihren Generalstabsoffizieren und zu Pferde standen an der Spitze der Truppen. Der Unterpräfekt, der Maire und die Adjunkten sowie der Gemeinderath von Boulogne befanden sich am Landungsplatze. Um 1/4 vor 10 Uhr kündigte der enthusiastische Ruf: Vive l'Empereur! die Ankunft Sr. Maj. an. Einige Minuten darauf lief die Nacht Viktoria und Albert, an deren Bord der Prinz sich befand, in den Hafen ein. Eine Salve von 21 Kanonenschüssen verkündigte die Ankunft S. k. H. Die Truppen des Lagers von Honvaut auf der Höhe des Gestades eröffneten ein Pelotonfeuer; die am Ufer sich drängenden Engländer erschütterten die Luft mit Hurrahruf und die Musik der Guiden spielte das God Save the Queen. Nach dem herzlichsten Empfange von

Seiten Sr. M. stellte der Prinz Albert dem Kaiser die Personen seines Gefolges vor und der Kaiser stellte dem Prinzen die Minister, seine Adjutanten, den Unterpräfekten, den Maire und den Gemeinderath vor, dem der Prinz das Vergnügen ausdrückte, welches er über seine Anwesenheit in Boulogne empfinde. Hierauf stieg Sr. Maj. mit dem Prinzen Albert in die Kalesche. In den Wagen des Gefolges befanden sich Lord Cowley, der Herzog von Newcastle, die französischen Minister und Generale, welche den Kaiser und den Prinzen begleitet hatten. Die Generale Schramm und Courtigis mit ihren Stäben folgten zu Pferde. Ein Peloton der 100 Garden eskortirte den kais. Wagen. Der Zug bewegte sich im Schritte über die Quais und durch die Capécurestraße nach der k. Residenz. Auf dem ganzen Wege hörte man Hurrahs und den Ruf: Vive l'Empereur! Vive le Prince Albert! Die Damen an den Fenstern winkten mit ihren Schnupftüchern und warfen Blumen herab; die Truppen, welche die Hecke bildeten, präsentirten, die Trommeln wirbelten, die Regimentsmuskeln spielten das God Save the Queen und die Arie der Königin Hortense. Abends war die Stadt glänzend illuminiert; ein Feuerwerk wurde auf den Boulogne krönenden Höhen abgebrannt.

— München, 4. Septbr. In der hiesigen Münze werden bereits die Medaillen geprägt, welche die Prüfungskommission den Ausstellern zuerkannt hat, allein die Prägarbeiten werden eine geraume Zeit in Anspruch nehmen, da den Medaillen die Namen der Empfänger einzuprägen sind. (Et. Anz.)

— München, 5. Sept. Gestern war die Industrie-Ausstellung beim Eintrittspreise von 30 Kreuzer von 97 Personen besucht. (N. M. Z.)

— München, 6. Sept. Gestern war die Industrie-Ausstellung beim Eintrittspreise von 12 Kreuzer von 571 Personen besucht. (N. M. Z.)

— München, 7. Sept. Seit einiger Zeit hat auch in dem Militärspital die Sterblichkeit überhandgenommen, so daß jetzt fünf bis sechs Sterbefälle auf den Tag treffen, während die ganze Besatzung nur 5—6000 Mann stark ist. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß für diesen Herbst keine Beurlaubten mehr einberufen werden, und daß auch der bevorstehende größere Garnisonwechsel bis auf Weiteres unterbleibt. (E. M.)

— Würzburg, 8. Sept. Die von hier zur Affizienz nach Augsburg gesandten jungen Ärzte schicken traurige Berichte über den dortigen Krankheitszustand, und es steht fest, daß die Cholera noch nie so bössartig in Süddeutschland aufgetreten ist, als in diesem Jahre. Der Anblick der von dieser Seuche betroffenen Städte ist ein sehr trauriger; kaum ist eine Familie, die nicht in Trauerkleidern geht und einen Angehörigen oder wenigstens Freund verloren hat. Viele haben München verlassen, und auch das Militär würde schon größtentheils beurlaubt worden seyn, müßte man nicht fürchten, dadurch die Seuche in die noch davon frei gebliebenen Provinzen zu verschleppen. So ist

schon in zwei Strafarbeitshäusern (in Erlangen und Ebrach) die Cholera ausgebrochen, weil aus Münchener Sträflinge dahin kamen; um den Krankheitsherd zu zerstören, muß man zur Dislocirung der Inhaftirten schreiten.

— Augsburg, 8. Sept. Stand der Brechruhr vom 6. auf den 7. Sept.: Krankenzahl vom 6. Sept. 156. Neuer Zugang 20 männliche und 37 weibliche Kranke. Gestorben sind 17 männliche und 28 weibliche Kranke. Genesen sind 19 männliche und 21 weibliche Kranke. Krankenzahl am 7. Sept.: 128. (A. Abdz.)

— Aus dem obern Rheingau, 6. Sept. wird der „Mittelrh. Ztg.“ folgendes beklagenswerthe Beispiel von Volksjustiz erzählt. Am verfloffenen Sonntag kehrte der bei der Rheingauer Eisenbahn placirte Schachtmeister Schröder zu Niederwalluf von Mainz zurück, ohne die ihm gebührenden Beträge seiner Leute für Arbeitslohn erhalten zu haben, da eine Differenz zwischen ihm und der Direction bezüglich dieses Lohnes obwaltete. Die Arbeiter von Niederwalluf und Umgegend, welche ihres Lohnes gewärtig, setzten Mißtrauen in die Erklärungen Schröders und behaupteten, er besitze das Geld und beabsichtige sie drum zu bringen. Einige der Zudringlichsten nöthigten Schröder, ein Unterpfand zu verabfolgen, welchem Anstinnen derselbe nicht entsprach. Es entstand hierauf eine förmliche Plünderung. Der Eine bemächtigte sich des Stockes, der Andere der Uhr, Stiesel, Hose, u. s. f., bis Schröder bis auf das Hemd entblößt war. Auch dieses leze Kleidungsstück, was den nackten Körper bedeckte, wurde ihm gewaltsam abgenommen, so daß es in Fetzen zerriss. Die Kleider des Hausbesizers, welche man in der Wuth mitgenommen, wurden ihm erst des andern Tages mit geleerten Taschen (in einer derselben befanden sich 15 fl.) zurückgegeben. Dieser Akt der Lynchjustiz geschah unter dem Zubrange von Hunderten von Menschen und die Polizei steckte den Geplünderten und Beraubten noch obendrein in's Ortsgefängniß. Der Autorität des Herrn Gemeinderaths Mella gelang es, ihn seiner Haft nach Verlauf einer Stunde zu befreien; worauf er alsbald von seinem ersparten Gelde die Tagelöhner bezahlte und die Pfänder, soweit sie noch zu erhalten waren, wieder einlöste.

— Brüssel, 6. Sept. Die Thaurungskravalle haben leider nun auch ihren Weg hieher gefunden, nachdem sie vorige Woche durch mehrere Provinzialstädte die Runde gemacht. Vor dem Laden eines Bäckers, der ein unvollständiges Brod verkaufte, kam es gestern Abend 9 Uhr zu einem ernstlichen Volksauflauf, wobei Fenster und Thüren des Ladens eingeschlagen, die Möbel zertrümmert wurden u. s. w. Der Bäcker selbst schwebte bereits über dem Brückengeländer der Senne, in welche ein Volkshaufen ihn werfen wollte, als die Polizei anlangte und ihn ihren Händen entriß. Die Polizei und der Bürgermeister wurden Anfangs sehr übel empfangen; mit Hülfe ansehnlicher Gendarmen- und Militärmannschaft gelang es ihnen, jedoch um Mitternacht, des Tumults Herr zu werden. 18 bis 20 Individuen sind verhaftet; Militär und Gendarmen-

sind konfignirt und auch anderweitige Vorsichtsmaßregeln getroffen, um für heute Abend die gefürchtete Wiederholung der gestrigen Auftritte zu verhüten. Das Brod ist seit vorgestern im Preise gestiegen, wiewohl die Kornpreise auf den letzten Märkten gefallen; überhaupt ist das Brod jetzt noch viel theurer als vor jetzt einem Jahre, wiewohl man überall den Segen der diesjährigen Ernte preist. Daher der Mißmuth der untern Klassen. (S. M.)

— Die Temeswarer Ztg. schreibt: „Der neben Mussa Pascha als Vertheidiger von Silistria oft genannte preussische Artillerie-Lieutenant Grach, der vom Sultan zum Rang eines Obersten befördert wurde, ist auch ein Opfer der Cholera geworden. Er befand sich zur Erholung seiner Gesundheit in Rustschuk, im Hause des dortigen preussischen Konsularagenten Dr. Radisch, und an dem Tage, an welchem er mit einer Angehörigen dieses Hauses seine Verlobung feiern sollte, starb er.“

— Ludwigsburg, 6. Sept. Anklagesache gegen den 38 Jahre alten verheiratheten Amtsboten Karl Schäfer von Sternensfeld, D.-A. Maulbronn, wegen Restsetzung. Was sich Schäfer als Amtsbote an Unterschlagung von Geldpaketen an Ausstellung von falschen Quittungen und Fälschung von Unterschriften zu Schulden kommen ließ, dessen ist er geständig und verzichtet auf die Aburtheilung durch die Geschworenen. Seine Verfehlungen als Sustentations-Früchte-Ausstands-Cassier sucht er jedoch zu bemänteln, und namentlich einen Theil der Schuld auf den ehemaligen Gemeindepfleger Krämer von Sternensfeld, der sich im Untersuchungsarrest erhängte, abzuladen. Die ganze Summe, die er veruntreute, mag sich etwa auf 400 fl. belaufen. Er ward im Ganzen zu einer dreijährigen Arbeitshausstrafe, sowie zu fünfjährigem Verluste der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte verurtheilt.

— Ludwigsburg, 7. Sept. [Schwurgerichtsverhandlung.] Die heutige Verhandlung der Anklagesache gegen den 14 Jahre alten Carl Lorig von Derdingen, D.-A. Maulbronn, wegen Brandlegens, führte zu einer Freisprechung. Der Angeklagte war zwar geständig, daß er am 20. Mai d. J. bei Derdingen im Sterzig-Walde dürres Laub, Moos, Gras u. s. w. mit einem Zündhölzchen angebrannt habe, allein da die deshalb an die Geschworenen gerichtete Frage auch enthielt, der Angeklagte habe wissen müssen, daß die Gefahr für den Wald eine sehr große gewesen, wurde dieselbe verneint, da sie nicht gerheilt werden wollte. (L. Z.)

— Ludwigsburg, 8. Sept. Der Hafner Schöffler von Marbach sitzt heute auf der Anklagebank, beschuldigt der versuchten Verführung zur Unzucht. Zwei Mädchen, das eine von 13, das andere von 9 Jahren, waren der Gegenstand seiner wiederholten unnatürlichen Gelüste. Die Geschworenen sprachen sich im Sinne der Anklage aus und der Hof verurtheilte den Angeklagten zu einer Zuchtstrafe von 8 Jahren. (L. Z.)

— Ludwigsburg, 9. Sept. [Schwurgerichtsverhandlung.] Zum Schlusse noch eine Brandlegung! Am grünen Donnerstag d. J. waren bei Kleingartach der 18 Jahre alte Angeklagte Lang, Dienstknecht des Bauern Schied und dessen Sohn im Weinberg mit Nebenbinden beschäftigt, als Ersterem der Gedanke kam, das dürre Gras, das zwischen dem Weinberg und dem nahen Walde lag, anzuzünden. Lang that es; der ziemlich starke Wind jagte aber das Feuer so rasch in den Wald, daß die Lösversuche der anfänglich nicht zahlreich thätigen Personen keinen Erfolg hatten, und sich das Feuer über etwa einen Morgen Wald ausdehnte und einen Schaden von 43 Gulden anrichtete. Der Angeklagte gesteht seine Schuld ein, läugnet aber, daran gedacht zu haben, daß dem Walde große Gefahr drohe. Die Geschworenen sprachen auch diesen Angeklagten frei.

— Stuttgart, 9. Sept. Die schon seit geraumer Zeit in Angriff genommenen Erweiterungsarbeiten an dem hiesigen Hauptbahnhof schreiten allmählig ihrer Vollendung entgegen. Daß es aber nach dem jetzigen Stand der Arbeiten möglich seyn werde, wie anfänglich beabsichtigt gewesen, die erweiterte Aussteighalle, deren Backsteinporten fast alle schon aufgerichtet stehen, schon bis zum Geburtsfest Sr. Maj. des Königs fertig zu bringen und am Volksfest zu benützen, wo der Andrang im Bahnhof gewöhnlich sehr groß ist, dürfte noch zu bezweifeln seyn.

— Ludwigsburg, 9. Sept. Einer Privatmittheilung aus Stuttgart zufolge kam in vergangener Nacht gegen 12 Uhr im Hause des Herrn Instrumentenmachers Lipp in der Eesstraße Feuer aus, wodurch außer sonstigen nicht unerheblichen Beschädigungen im Hause selbst auch eine Anzahl der im Parterre befindlichen Forte-Pianos zu Grunde gieng. Der raschen Hülfeleistung der Feuerwehr hat man es zu verdanken, daß nicht das ganze Haus ein Raub der Flammen wurde, was um so leichter hätte der Fall seyn können, als solches gänzlich als Werkstätte benützt wird, und bis unter das Dach mit Holzvorräthen angefüllt war. (L. T.)

— Stuttgart, 6. Septbr. Professor C. Heideloff aus Nürnberg befindet sich seit Kurzem wieder hier in seiner Vaterstadt, wie man hört, wegen seines hier erscheinenden neuen Werkes „die Kunst des Mittelalters in Schwaben,“ wovon die 1. Lieferung demnächst ausgegeben werden soll. Dieser Tage wird derselbe Beutelsbach, die Wiege des Württembergischen Regentengeschlechtes besuchen, um daselbst Nachforschungen nach alten Denkmalen, Inschriften u. s. w. aus der frühesten Zeit der Geschichte des Württembergischen Königshauses anzustellen. Wie wir hören, soll jedoch leider nicht mehr viel vorhanden seyn, wiewohl die dortige Kirche, welche die Basillikenform hat, zu den ältesten des Landes gehört.

— Stuttgart, 8. Sept. J. M. die Königin und J. K. H. die Prinzessin Friedrich sind gestern, J. K. H. der Kronprinz und die

Kronprinzessin sind vorgestern von Friedrichshafen wieder hier eingetroffen und somit die ganze königl. Familie wieder hier jurück.

— Heilbronn, 7. Sept. Der ganze Erlös aus dem Ertrag des sämtlichen Communobstes von diesem Jahr beträgt 3 fl. 48 fr.

Bachnang. [Brod-Lage.]

8 Pfund Kernbrod kosten 28 fr.
Der Kreuzerweck muß wiegen . . . 6 1/4 Loth.

Winnenden. Naturalienpreise v. 7. Sept. 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, neuer . . .	8	30	8	7	7	51
" Gerste . . .	10	40	9	36	7	28
" Haber, . . .	6	6	5	22	5	—
" Roggen . . .	14	24	—	—	—	—
1 Eimer Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Welschhorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	2	15	2	9	2	4

Hall. Naturalienpreise vom 9. Septbr. 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Eimer Kernen . . .	2	30	2	14	1	45
" Roggen . . .	1	41	1	33	1	28
" Gemischt . . .	1	38	1	28	1	15
" Gerste . . .	1	12	1	7	1	—
" Haber . . .	—	37	—	36	—	30
" Erbsen . . .	—	—	1	45	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	1	48	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise v. 9. Sept. 1854.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	19	48	—	—	18	—
" Dinkel . . .	9	—	7	57	6	48
" Weizen . . .	19	15	—	—	18	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	10	15	—	—	9	—
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	5	30	—	—	4	48

Goldkurs.

Frankfurt, den 9. Septbr. 1854.
 Pistolen 9 fl. 31 — 32 fr.
 Pr. Friedrichsd'or . . . 10 fl. — 1 fr.
 Holl. 10 fl. Stücke . . . 9 fl. 44 fr.
 Dukaten 5 fl. 34 fr.
 20 Frankensstücke . . . 9 fl. 22 fr.
 Engl. Souverains . . . 11 fl. 39 — 41 fr.
 5 Franken-Thaler . . . 2 fl. 20 5/8 fr.
 Pr. Kassenscheine . . . 1 fl. 45 1/2 — 46 fr.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 74. Freitag den 13. September 1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Mannweiler.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Pfllegschaft des Ludwig Bai von Mannweiler werden am

Freitag den 22. Septbr.

Vormittags 9 Uhr

noch mehrere Gegenstände an Fahrniß, namentlich Leinwand, Faß- und Bandgeschirr, worunter vier größere Fässer, und sonstiger Hausrath, zum Verkauf gebracht, wozu die Käufer in das Bai'sche Wohnhaus eingeladen werden.

Murrhardt, den 13. Septbr. 1854.

K. Amts-Notariat.
Häcker.

Revier Weissach. Am Dienstag den 19. dieses, Morgens 9 Uhr werden in der Länisflinge, und gegen 11 Uhr im Döfenhau, tannene Stumpen, zum Graben an Ort und Stelle, öffentlich verkauft werden. Für hinlängliche Bekanntmachung wolle gesorgt werden.

Revierförster Seiß.

Für Gerichtsbezirk Bachnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christoph Reber von hier wird am Samstag den 23. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr die Liegenschaft, bestehend in:

einem 1stodigten Wohnhaus und 1 1/2 Mrg. Acker und Wiesen, auf dem Rathhause hier zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. September 1854.

Schultheißenamt.
A. B. Herr.

Bruch.

Gläubiger-Aufruf.

Die unbekanntenen Gläubiger des unlängst verstorbenen Gottlieb Elser, Bauers dahier, werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei dem alhierigen Waisengericht geltend zu machen, widrigenfalls solche bei der demnächst vorzunehmenden Realtheilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 11. Septbr. 1854.

Waisengericht.

Steinbach.

Heu- und Oehmd-Verkauf.

Durch gemeinderäthlichen Beschluß sind zu Bezahlung der Steuern und sonstiger Ausstände zur hiesigen Gemeindepflegkasse 400 Centner Heu und Oehmd zum Verkauf ausgezekt, welches bis Freitag den 22. Septbr. d. J. Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft wird, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. September 1854.

Gemeinderath.

Fornsbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Johann Georg Scheib von hier, solle die vorhandene Liegenschaft im Wege des öffentlichen Aufstreichs unter waisengerichtlicher Leitung verkauft werden.

Zu diesem Verkaufe hat man nun Tagfahrt auf Samstag den 30. September d. J. anberaumt, wozu die Liebhaber zu der unten beschriebenen Liegenschaft unter dem Bemerken Nachmittags 2 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden, daß sich